

Kleinere Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **6 (1888-1891)**

Heft 23-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 7^{mo} In dem *Ziegelmodel* mehrere schutzlöcher machen vnd ein graben vmb dasselbe bis an See öffnen vnd selbigen mit einer mauren beschliessen.
- 8^o Daß aufgeworfne Erdrich vom einlauf deß *Müllibachs* bis an den See, zue dem *huren oder fischer Thor* in grade linien vnd Eggen Ziechen, wie es zuvor anfangen gwesen, vnd den graben in gleicher Weite disem rampar oder Brust Wöhri noch öffnen.
- 9^o Unden an disem Rampar 2 schuoch vom graben ein haag oder Zuhn von Weistornen pflantzen vnd damit die erden von dem rampar nit in den graben reiße, Weiden darin pflantzen, vnd wo mans vonnöthen zue mehrerer Versicherung mit Weiden fasinen die ausgeworfne Erden Versichern.
10. Vom *huren* oder *fischer Thor* die alte brust Wehri vnd Wahl sambt dem graben auch widerumb machen.
11. Die *schwüren* vnd *fach*, so die fischer nebet der *brugg* zum fischen machen noch und noch mit stärckheren pfählen vermehren, dan durch die Zufahrt zur *brugg* gespört wird.
12. Ein gueten Vorrath von allerhand Trämen machen für die obschnit, vnd allerhand Vorfällenheiten zu brauchen, welche in dem alten Korn- oder Kaufhauß, vnd anderen bequemen Ohrten behalten werden.
13. Die *Megasin* betreffend, kan man selbige auf der *burg* in der Tiefe zwüschen dem *schützenhauss* vnd schloß machen ob dem krießbaum; so gross vnd lang man Sie will haben. Die Souterrains aber in dem *endiger hoof* in halber höche des bergs, von der stegen so zu dem *schützenhauss* gehet, dem berg nach fürwertz, so vill man will, die fluo oder felsen ist nagelfluo, iedoch kan man darin hölenen ausgraben, wie dan bey den Cappucinern ein keller darin gemacht werden.
14. Die flötz mit ihren brustwöhrenen, so man zur defension der bruggen auch anderen Vorfällenheiten brauchen kan, findt man guet vnd nothwendig, vnd kann man selbige noch der form, wie mans guet finden wird, machen, vnd weilen die *brugg* bey 734 frantzösische Klafter lang ist, solten 6. solcher flötzen in gleicher Weite gestellt werden, 2. davon könnte man in der stat behalten, vnd 4. zu Lachen.
15. So man die *sternen schautz* zu beschützung der bruggen in begebendem Fall widerumb machen will, muoß man von der schür bis an dieselbige ein linea di Communication ziehen.«
Aufschrift dieses Memorials: »Rapperschwyl betreffend.«

KÜCHLER.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

Eidgenossenschaft. Im Monat Juli trat die »Eidg. Commission für Erh. schw. Alterthümer« in Thun mit dem Besitzer einer spätgothischen Zimmereinrichtung aus dem 16. Jahrhundert in Kaufunterhandlungen, welche bald durch die Nachricht unterbrochen wurden, das betreffende Interieur sei nach Genf hin verkauft worden. Zum Glück hat es Frau Lydia Escher erworben, um es ihrer Gottfried Keller-Stiftung, die hoffentlich auch der alten Kunst zu Gute kommen wird, für das zukünftige Landesmuseum zur Verfügung zu stellen (»N. Z.-Ztg.« v. 29. Sept., Nr. 272, Bl. 1). — Die Referendumsfrist für den Bundesbeschluss betreffend das Landesmuseum ist am 3. October abgelaufen (»Z. Tagbl.« v. 7. Juli, Nr. 158). — Die um das Museum sich bewerbenden Städte wurden vom Bundesrath aufgefordert, sich bis zum 15. September zu erklären, ob sie die an den Sitz des Museums geknüpften Bedingungen annehmen (»Z. Tagbl.« v. 19. Juli, Nr. 169).

Aargau. Muri. Seit 14 Tagen nehmen die Restaurationsarbeiten in der hiesigen Klosterkirche ihren ruhigen, wenn auch etwas langsamen Verlauf. Die Seitenkapellen, der Chor und die Vorhallen erhalten eine frische Uebertünchung, während die mächtige Kuppel wenigstens vom Staube gereinigt wird. Auch die Sockel und Gesimse werden überall da, wo sie in Folge der Feuchtigkeit gelitten haben, ergänzt. Von einer frischen Vergoldung der reichen Rococoverzierungen wird aus finanziellen Rücksichten Umgang genommen. Dagegen erhalten die Altäre, soweit möglich, den im Verlaufe der Jahre heruntergefallenen und beim letzten Brande zerstörten Schmuck zurück. Auch für die Chorstühle ist eine gründliche Renovation in Aussicht genommen. Als Hochaltarbild gedenkt man eine

gute Copie nach einem italienischen oder spanischen Meister zu verwenden und es sind in dieser Beziehung bereits Unterhandlungen mit einem jungen, tüchtigen aargauischen Künstler im Gange. Als Inhalt des Bildes wünschte die hiesige Kirchenpflege vereint mit dem Pfarramt die Himmelfahrt Mariæ, einen Vorwurf, welcher der grossen Flächenausdehnung sehr gut entspricht. An Stelle der eingefallenen Sakristei wurde der alte Kapitelsaal, welcher bis jetzt als Rumpelkammer diente, als solche eingerichtet. Derselbe besitzt neben einer schönen Decke in Stucco namentlich eine ganze Anzahl alter, harthölzerner Wandschränke, die dem Raume eine Zierde verleihen, wie sie die ehemalige Sakristei nicht besessen hat. Anlässlich dieser Restaurationsarbeiten wurden nun eine Anzahl Entdeckungen gemacht, welche für die Baugeschichte des Klosters theilweise von grosser Wichtigkeit sind. Zunächst fand man die beiden alten *Eingänge zur Krypta* in der Westwand und zwar hart an die Eckpfeiler anlehnend. Dieselben sind bedeckt mit einem Tonnengewölbe, welches in einem Winkel von ungefähr 30° gegen das Chor ansteigt. Die Breite der Gänge beträgt 98 cm. resp. 1 Meter, die Höhe ca. 131 cm. Die Thüreinfassungen sind aus behauenen Steinen ohne jeden Schmuck. Wann dieselben zugemauert und die neuen Eingänge geöffnet wurden, erlaube ich mir aus verschiedenen Gründen hier nicht ohne weiteres zu entscheiden. Damit sie sichtbar bleiben, wurden sie in ihren oberen Hälften über einen halben Meter tief ausgehauen. Im Chor fand man in der nordwestlichen Ecke eine *gothische Thüreinfassung* (Eselsrücken) mit Bemalung. Dieselbe führte wahrscheinlich in den kleinen nördlichen Anbau, welchen noch der Stich Caspar Winterlins vom Jahre 1615 zeigt und der dann wahrscheinlich unter Abt Placidus beim Bau der Seitengänge zur hintern Sakristei (1689) abgebrochen wurde. Ob wir unter diesem Bau die Kapelle »neben der Krufft«, welche Abt Jakob Meier im Jahre 1588 neu einwölben und mit seinem Wappen versehen liess oder eine Sakristei zu suchen haben, mag ebenfalls für heute dahingestellt werden. Die Thüre soll künftig ebenfalls erhalten bleiben und der Raum dahinter zu einem Schranke für Kirchengeräthe benutzt werden. Ueber den Gewölben der Vierung und Querschiffe fanden sich ausser den Spuren der ehemaligen *Holzdecke* in den Ecken die Ansätze hölzerner, bemalter Rippen und zwar in der Vierung 5, in den Querschiffen je 4, aus deren Richtungen sich das ehemalige *Sterngerippe*, welches der Decke zur besonderen Zierde gereichte, noch construiren lässt. Die Füllungen trugen eine höchst einfache Ornamentik, von der ebenfalls noch ein kleineres Stück erhalten ist. Die *Thürme*, von denen der eine von Christoph v. Grüth 1558 erbaut wurde, zeigen in ihren Fundamenten ein ganz gleichartiges Mauerwerk. Die Anlage war daher wahrscheinlich schon von Anfang an eine zweithürmige und der genannte Abt wohl nur ein Restaurator. Auf der Westseite zeigen sich noch deutlich die Ansätze zu einer Verbindungsmauer, und da sich etwas über dem gegenwärtigen Orgelletner zwei correspondirende, jetzt allerdings zugemauerte Thüren befinden, so wird man kaum fehlgehen, wenn man daraus auf eine zweistöckige Vorhalle zwischen den Thürmen schliesst. (*Lehmann.*) — Mit der Restauration der Klosterkirche von *Königsfelden* ist noch nicht begonnen worden (»N. Z.-Ztg.« v. 25. Juli, Nr. 206, Bl. 2). — Die Glasgemälde von *Muri* sind nunmehr sämmtlich im Regierungsgebäude in *Aarau* zur öffentlichen Besichtigung aufgestellt (»N. Z.-Ztg.« v. 25. Juli, Nr. 206, Bl. 2). — Die Regierung hat beschlossen, die Wiederherstellung des Klosters sowie der Kirche von Muri einer kunstverständigen Leitung zu unterstellen (»Z. Tagbl.« v. 22. Juli, Nr. 171). — Im Born bei *Aarburg* wurden alte Gräber aufgedeckt. Auch fand man daselbst Spuren von Erzgruben, welche wahrscheinlich den Helvetern das Metall zu ihren Bronzewaffen lieferten (»N. Z.-Ztg.« v. 25. Juli, Nr. 206, Bl. 1).

Appenzell I.-Rh. In der Pfarrkirche zu *Appenzell* wurden zu beiden Seiten des Hochaltars zwei Gemälde blossgelegt. Dasjenige auf der Epistelseite stellt Maria mit dem Christuskinde dar, von zwei Engeln umschwebt. Seitwärts die Heiligen Carl Borromäus und Franz Xaver, vorn zwei Priester und zwei Edelleute in knieender Stellung. Auf dem andern Gemälde die über dem leicht zu erkennenden Dorfe Appenzell thronende Dreieinigkeit, flankirt von den Figuren des heiligen Joseph und Mauritius. Die Bilder, die schlecht erhalten sind, stammen aus dem 17. Jahrhundert (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 193).

Basel. Die Historische und Antiquarische Gesellschaft unternahm am 30. August einen Ausflug nach Schloss Angenstein, hauptsächlich zur Besichtigung der in der dortigen Kapelle befindlichen, von Bischof und Domcapitel von Basel 1562 gestifteten Glasgemälde. — Auf dem Eigenthum der Gesellschaft zu Augst begannen Ende August grössere Arbeiten für Aufdeckung von Theilen des römischen Theaters; über deren Ergebnisse wird später berichtet werden. — In den Ecktabernakeln der Façade des Münsters sind die neu gefertigten Statuen von Paulus und Petrus, letztere am

26. September, durch den Münsterbauverein aufgestellt worden; zur gleichen Zeit erhalten auch die Portale der Façade neue Thüren; das Modell der für die Galluspforte bestimmten Bronce-thüren ist durch Herrn Architect Em. La Roche gefertigt und über den Guss derselben ein Vertrag durch die Commission des Münsterbauvereins mit einer Giesserei in Fistoja abgeschlossen worden, so dass diese Thüren voraussichtlich im nächsten Frühjahr eingehängt werden können. — Schmerzliches Bedauern bei Kunst- und Alterthumsfreunden erregt die von der Direction des Gas- und Wasserwerks angeordnete Beseitigung der zwei kleinen Seitentröge neben dem Brunnen auf dem Münsterplatz; der Brunnen ist ein Werk des Pisoni von 1784. — Am 14. September feierte die Familie Burckhardt das 400jährige Jubiläum der Geburt ihres Stammvaters Christoph Burckhardt; mit der Feier war eine reichhaltige Ausstellung von Familiengegenständen, namentlich Portraits, verbunden. — Der Grosse Rath bestätigte in seiner ausserordentlichen Sitzung vom 8. September mit Einstimmigkeit die Bewerbung Basels um den Sitz des Schweiz. Landesmuseums und die vom Regierungsrath hiebei dem Bundesrath gemachten Anerbietungen an Landcomplexen, Gebäulichkeiten und Sammlungen; er bewilligte auch sofort den Credit für Restauration der Barfüsserkirche; mit den bezüglichlichen Arbeiten wird noch im laufenden Jahre begonnen werden. Auf Grund dieses Beschlusses wurde dann Seitens des Regierungsrathes die Bewerbung Basels um das Landesmuseum dem Bundesrathe nochmals und in bindender Weise eingereicht. — Am 25. September sprach Herr Prof. Albert Burckhardt-Finsler vor dem Handwerker- und Gewerbeverein über das Landesmuseum und dessen Bedeutung für Basel. — Im Juli erschien ein neuer, ergänzter Katalog der mittelalterlichen Sammlung (124 S.). — Unter den Erwerbungen der mittelalterlichen Sammlung sind namhaft zu machen: Monstranz von Bronze, XV. Jahrh. aus dem Wallis. Tintenfass in Messing mit Grubenschmelz, XII. Jahrh., ebendaher. Schwert mit Korbgriff, XVI. Jahrh., aus Laax, Graubünden. Holztafel mit Inschrift, XVI. Jahrh., aus der Arlesheimer Kirche. Holzgeschnitzte Schlittenfigur, XVIII. Jahrh. Zwei reichverzierte Pistolen, XVII. Jahrh., Vortragekreuz aus vergoldetem Kupfer, XV. Jahrh. Sammlung von Holzschnitzereien (St. Mauritius zu Pferde, S. Maria, S. Josephus, S. Petrus), XVII. Jahrh., aus der Kapelle zu Hippoltskirch im Sundgau. Wetzstein mit vergoldeter Fassung von 1546. (*R. W.*)

Bern. Mit dem Bau des *Berner Nationalmuseums* soll demnächst begonnen werden. Die Pläne rühren von Architect Tièche her. Es scheint, dass Bern beabsichtigt, die Platzfrage zu präjudiciren (*»Z. Tagbl.«* v. 3. Oct., Nr. 234).

Genf. Wie verlautet, baut *Genf*, das sich um das schw. Landesmuseum nicht bewarb, auf den Tranchées sein eigenes Nationalmuseum, welches die Schätze des Athénée, des Musée Rath, der Salle de l'Institut, der Bibliotheken etc. in sich aufnehmen soll (*»N. Z.-Ztg.«* v. 13. Juli, Nr. 194, Beil.). — Auf Wunsch des Vereins für die Restauration der Kathedrale von *St. Peter* nahm Prof. Rahn dieselbe am 26. September in Augenschein. Die Restaurationsarbeiten werden wohl eine halbe Million kosten. Bis jetzt sind 85,000 Franken zusammengebracht (*»N. Z.-Ztg.«* v. 26. Sept., Nr. 269, Bl. 2). — Bei den Renovationsarbeiten von *St. Peter* in *Genf* fand man einen Stein mit einer verstümmelten römischen Inschrift (*»Z. Tagbl.«* v. 2. Aug., Nr. 181; *»Allg. Schw.-Ztg.«* v. 18. Juli).

Thurgau. Zu *Fischingen* wurde ein Knabe erwischt, der im Begriff war, im Chore der Klosterkirche Brand zu stiften (*»Z. Tagbl.«* v. 4. Juli, Nr. 156).

Waadt. Der Hauptthurm der Kathedrale von *Lausanne* wird restaurirt; die Arbeiten haben bereits begonnen (*»N. Z.-Ztg.«* v. 14. Juli, Nr. 195, Bl. 1).

Zürich. Privatdocent Heierli erhielt die Einladung, sich an Gräberforschungen am Starnbergersee zu betheiligen (*»N. Z.-Ztg.«* v. 23. Juli, Nr. 204, Bl. 2). — In der *»N. Z.-Ztg.«* v. 17. Juli (Nr. 198, Bl. 1) wird der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich zu der Schenkung des Herrn Abegg gratulirt. Vgl. *»Kl. Nachrichten«* Nr. 3 u. *»Z. Tagbl.«* v. 21. Juli, Nr. 170. — Es hatte sich in Zürich ein Consortium gebildet, welches für die Sammlung Vincent in Konstanz 500,000 Fr. bot. Die Erben haben das Angebot jedoch als ungenügend zurückgewiesen. Die Auction der Sammlung findet erst im nächsten Jahre statt (*»N. Z.-Ztg.«* v. 8. u. 19. Juli, Nr. 189, Bl. 1 u. Nr. 200; *»Z. Tagbl.«* v. 9. Juli, Nr. 160). — Das Waldmann-Ausstellungskomitee kaufte die Ruine *Dübelstein*, mit der Absicht, sie später als unveräusserliches Eigenthum in den Besitz der Stadt Zürich übergehen zu lassen (*»N. Z.-Ztg.«* v. 8. Juli, Nr. 189, Bl. 1; *»Z. Tagbl.«* v. 8. u. 9. Juli, Nr. 159 u. 160). — *Schw. Landesmuseum.*, Nachdem der Regierungsrath die Angelegenheit betreffend die Bewerbung um das Landesmuseum zur Vorberathung an eine dreigliedrige Commission gewiesen und diese ihm Bericht erstattet hatte beantragte er dem Cantonsrath, dass der Canton, im Falle das Landesmuseum nach Zürich komme

an dasselbe eine *einmalige* Subvention von 250,000 Fr. oder ein zinsfreies Darlehen von 500,000 Fr. für die Dauer von 20 Jahren leisten solle (»Z. Tagbl.« v. 12. Juli u. 2. Aug., Nr. 163 u. 181). — Am 29. und 30. September war der für die Eidgenossenschaft erworbene Saal im Lochmann'schen Hause gegenüber der Tonhalle dem Publikum zur Besichtigung geöffnet. — Gegenwärtig werden am Karlsturm des Grossmünsters Restaurationsarbeiten vorgenommen, d. h. die verwitterten Quadern des unteren Thurmgeschosses durch eine neue Verkleidung ersetzt. Leider wird, wie ein Einsender der »N. Z.-Ztg.« (Nr. 245 v. 2. Sept., Beil.) mit vollem Recht hervorhebt, bei dieser Erneuerungsarbeit in einer Weise vorgegangen, die von gänzlicher Unkenntniss zeugt und eine öffentliche Rüge verdient. Das schadhafte Geschoss stammt aus dem 15. Jahrhundert, also aus der Zeit Waldmann's. Es zeigte bisher an den Eckpfeilern kräftige gothische Formen und ist jetzt in der flachen Pseudogothik des vorigen Jahrhunderts, die Zürich keineswegs zur Ehre gereicht, glücklich ballhornisirt. Es ist in der That ein Skandal, dass in einer Stadt, wo Rahn wirkt, so etwas geschehen konnte! Die Entgegnung des betreffenden Bauinspectors (in der »N. Z.-Ztg.« v. 6. Sept., Nr. 249), der die Restauration auf dem Gewissen hat, beweist vielleicht, dass er nicht mala fide handelte, aber sicher dass er kein stilistisch gebildeter Architekt ist. Sancta simplicitas!

Literatur.*)

- Amiet, Jakob*, Die Gründungssage der Schwesterstädte Solothurn, Zürich und Trier. Solothurn, Druck von Burkard & Frölicher. 1890.
- Angst, H.*, Die Sammlungen von Schloss Schwandegg (»Neue Zürcher-Zeitung« v. 28. Sept., Nr. 271, Beil.).
- Antiqua*, Special-Zeitschrift für prähistorische Archäologie. 1890. Nr. 5—7. *R. Forrer*, Römische Bronze-Nachbildungen prähistorischer Steinbeile. *J. Heierli*, Verbreitung der Pfahlbauten. *H. Messikommer*, ein Massenfund gallischer Potinmünzen.
- Anzeiger für schweizerische Geschichte*. 1890. Nr. 4 u. 5. *P. Gebr. Meier*, Das eidgenössische Wappen.
- Archives héraldiques suisses*. Août—Octobre. *John Galiffe*, Armoiries d'après *E. A. Stückelberg*. *Auguste Bachelin*. *Maxime Raymond*, de l'origine des maisons de Blonay et d'Oron. Marques de Maisons.
- Archivio storico dell' arte*. 1890. Heft V/VI. *G. Frizzoni*, l'affresco del cenacolo di Ponte Capriasca.
- Baechtold, J.*, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. 6. Liefg. Gr. in-8°. (S. 401—456 u. 121—144.) Frauenfeld, J. Huber's Verlag.
- Basel*. Bericht der Commission für die mittelalterliche Sammlung in Basel. 12. Februar 1890.
- Bollettino storico della Svizzera italiana*. 1890. Nr. 5—7. I castelli di Bellinzona sotto il dominio degli Sforza (cont.). I Sax signori e conti di Mesocco, appendice con 2 tav. (imp. in-fol.) Architetti ed ingegneri militari sforzeschi.
- Bulletin de la Société suisse de Numismatique*. 1890. No. 3. Notice sur les monnaies romaines coupées en deux ou plusieurs fragments, par *A. Morel-Fatio*. Histoire monétaire de Genève, de 1792 à 1848 (fragment), par *E. Demole*. Fälschung der St. Galler Thaler von 1625; Fälschung der Batzen von Bern, Freiburg und Solothurn, 1650—52; die Münzen der Grafschaft Lenzburg; Besass die Abtei Pfäfers das Münzrecht? Von *Th. v. Liebenau*. Ein Jeton des Inselspitals in Bern. Nécrologie. Mélanges. Bibliographie etc.
- Claparède, A. de*, Champéry, le val d'Illiez et Morgins. Histoire et description. 2^e éd. revue et augm. In 8°. 195 p. Genève, Bâle, Lyon, H. Georg.
- Clemen, Paul*, Die PorträtDarstellungen Karls des Grossen. Mit 17 Abbildungen. Achen, Clemen'sche Buchhandlung (C. Cazin) 1890.
- A. de Dion*, A propos de la fondation de l'abbaye de Notre-Dame des Vaux de Cernay. Étude sur les églises de l'ordre de Citeaux. Notes servant d'introduction à l'ouvrage de *L. Morize* sur l'abbaye des Vaux de Cernay. Tours, Imprimerie Delis frères 1890. (Mit Aufnahmen von Hauterive bei Freiburg.)

*) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.